

ERASMUS+ 2016/2017

Zeitraum: SoSe 2017

Gastland: Italien
Milano

Gastuniversität: Università degli studi di

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 14.06.2017

persönlicher Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Ich habe mich sehr spontan für ein Auslandsemester entschieden, da ich mit meinen kleinen und großen Scheinen bereits nach 5 Semestern fertig war, und schon seit meinem Abitur das Ziel hatte im Rahmen des Studiums in das Ausland zu gehen. (Ich empfehle frühestens nach der Zwischenprüfung in das Ausland zu gehen). Sofort in die Examensvorbereitung zu gehen, war für mich keine Option. Aus diesem Grund entschloss ich mich die Zeit zu nutzen und an einer juristischen Fakultät im Ausland zu studieren. Dafür habe ich mich bei Kommilitonen umgehört, die ebenfalls ein Auslandssemester planten oder bereits absolviert hatten. Schließlich bin ich in das Auslandsbüro, dort habe ich mich über die Möglichkeiten und den Ablauf beraten lassen. Wichtig waren mir Kurse in englischer Sprache, und so wurde ich auf Mailand aufmerksam. Anschließend absolvierte ich ein sehr formalisiertes Bewerbungsverfahren, Schritt für Schritt auf einer online-Plattform. Solange man die Fristen einhält, kann man hierbei nichts falsch machen.

Anreise

Ich selbst bin mit dem Zug aus Frankfurt angereist. Vorteile: Man kann so viel Gepäck mitnehmen wie man möchte, sieht die wunderschöne Landschaft gerade auf der Strecke durch die Schweiz, und fährt durch ein Meisterbauwerk, den längsten Eisenbahntunnel der Welt (Gotthard Basistunnel, über Zürich). Der einzige Nachteil ist wohl die Fahrtzeit von 7 Stunden gegenüber dem Flugzeug. Allerdings muss man beim Fliegen mehr Zeit einrechnen als nur die reine Flugzeit. Damit wäre ich bei den Flughäfen, es gibt drei, aber nur einer liegt am Rande der Stadt (Linate). Malpensa und Bergamo sind bei guter Verkehrslage mindestens eine Stunde von Mailand entfernt. „Shuttelbus“ oder Zug kosten um die 10€. Ansonsten gibt es noch die Möglichkeit mit dem Bus anzureisen, Preise starten bei 35€, dafür sitzt man über 11Std im Bus. Letztendlich ist es alles eine Frage des Geldes. Wer vor hat mit dem Auto anzureisen, Achtung! In der Innenstadt von Mailand gibt es eine Stadtmaut. Dies ist nur unzureichend gekennzeichnet. Ein Tagespass kostet 5€, wenn man ohne Tagespass in die Innenstadt fährt werden 80€ fällig. Einfach „Area C Milano“ in Google eingeben und sich vorab informieren.

Ankunft erste Woche

Die Ankunft verlief bei mir nach Plan. Zuerst bin ich in meiner Unterkunft (Studentenwohnheim) eingeecheckt, und am nächsten Tag sofort zu Massimo Costa in das Auslandsbüro gelaufen. Dort habe ich alle wichtigen Unterlagen bereitgestellt bekommen und auch weitere Anweisungen erhalten, um alle

Formalitäten bezüglich des Erasmus Programms abzuschließen. Als nächstes kauft man sich in der Regel eine Monatskarte für den öffentlichen Stadtverkehr, und beginnt am Erasmusleben teilzunehmen. Diese kostet nur 20€ und man kann mit ihr das gesamte Nahverkehrsnetz nutzen, welches gut ausgebaut ist.

Tipp: besorgt euch bei eurer Bank eine Kreditkarte (Visa) bevor ihr nach Italien geht, damit kann man überall kostenlos abheben und bezahlen (IngDiba stellt für Studenten kostenlos Kreditkarten zur Verfügung). Informiert euch auch bei eurem Mobilfunkanbieter, ob ihr eure Simkarte zu gleichen Konditionen im Ausland nutzen könnt. Das war bei mir möglich, sogar meine „Flats“ konnte ich im ganzen EU-Ausland weiter nutzen (Lidl Connect). Ich musste mir also für die paar Monate keine italienische Nummer zulegen. Ab dem 15. Juni 2017 entfallen Roaming-Gebühren gänzlich in der EU, also müsst ihr euch keine Gedanken machen.

Unterkunft

Ich habe mich von Anfang an für ein Studentenwohnheim entschieden (Santa Sofia). Der wichtigste Grund war der Preis und die Lage. In Mailand fangen die Mieten für ein kleines einigermaßen zentrales Zimmer in einer 2er Wg bei ungefähr 600€ an. Das Studentenwohnheim dagegen kostet die Hälfte. Zudem wollte ich die Erfahrung machen und als Student einfach mal in einem solchen Wohnheim leben. Die Erfahrung war es letztendlich auch wert. Ich habe mich bewusste gerade für Santa Sofia entschieden, weil es mitten in der Stadt liegt, zentraler gelegen ist nur noch der Dom. Man läuft 4 Minuten zur Universität, es gibt eine Mensa im Gebäude, ein Fitnessraum, und eine Dachterrasse. Aufpassen, was viele Studenten trotzdem abhält in Santa Sofia zu wohnen ist die Tatsache, dass man sich sein Zimmer mit einer Person teilen muss. Zudem gibt es nur eine große Gemeinschaftsküche für das ganze Wohnheim. Habt keine Angst, am Anfang ist das alles gewöhnungsbedürftig, denn man verlässt seine Komfortzone, aber nach einer Weile war ich hochzufrieden mit meiner Wahl. Damit komme ich zu den gravierenden Nachteilen der Alternative, des Studentenwohnheimes mit Einzelzimmern (Ripamonti). Es liegt am Stadtrand, damit meine ich nicht irgendwo weit von der Innenstadt entfernt, sondern wirklich am Rand der Stadt wo sonst nichts mehr ist, außer einem Feld und Fuchs und Hase die sich gute Nacht sagen. Das Problem dabei ist, dass man nicht spontan abends ausgehen kann, denn die Busse fahren nicht die ganze Nacht durch. Zudem führen die Einzelzimmer eher dazu, dass sich Grüppchen bilden und die Studenten sich insgesamt eher zurückziehen. Das Gegenteil ist im Santa Sofia der Fall, hier war wirklich so gut wie jeden Tag „Party“ angesagt im Gemeinschaftsraum oder auf der Dachterrasse in den warmen Sommernächten. Man kann sich immer zu den Studenten dazugesellen oder anschließen, wenn sie in einen Club gehen, was sehr häufig vorkommt. Ich habe fast nie Studenten aus Ripamonti während des Nachtlebens angetroffen, weil es für sie zu umständlich war mal eben unter der Woche nach der Uni auszugehen. Alles im allem verpasst man einen großen Teil des pulsierenden Nachtlebens von Mailand. Zurück zu Santa Sofia. Mit seinem Mitbewohner kommt man aus oder nicht, im schlimmsten Fall wechselt man das Zimmer. Ich selber hatte für nur 2 Monate einen sehr netten Mitbewohner, der völlig unproblematisch war. Den Rest der Zeit hatte ich das Zimmer für mich alleine, weil mein Mitbewohner ausgezogen ist. Dies ist nicht unüblich während des Sommersemesters, weil das Wohnheim ab März/April nicht mehr voll ausgelastet ist. Wenn man eine halbwegs **unkomplizierte**, soziale, flexible, offene Persönlichkeit hat und Erasmus macht um neue Menschen kennen zu lernen, um viel zu erleben, aber auch zu studieren (Nähe zur Uni) ist Santa Sofia perfekt. Denkt dran, es sind nur grob 4 Monate eures Lebens, danach seid ihr sowieso wieder in eurer Komfortzone zurück.

Freizeit

Mailand ist eine große Metropole und hat sehr viel zu bieten. Es gibt unzählige Möglichkeiten essen/feiern zu gehen, kulturelle Veranstaltungen zu besuchen, einfach das Leben zu genießen. Jeden Tag finden günstige „Aperitivos“ für Studenten statt, man bezahlt teilweise nur einen Euro für ein ganzes Büffet an Essen, oder 10€ inklusive 2 Getränke, und dabei handelt es sich manchmal um hochpreisige

Clubs wie das Just Cavalli. Es gibt das Ausgehviertel Navigli (10min Fußweg von Santa Sofia), gerade in den Sommermonaten sind hier die Straßen die ganze Nacht mit jungen Menschen geflutet. Man kann essen, guten Wein trinken, einfach am Wasser sitzen und mit hunderten von Studenten gesellschaftlich die Nacht verbringen. An manchen Tagen haben wir uns ein Auto gemietet (30€ Tag) und sind bis ans Meer nach Porto Fino gefahren (2Std), wo wir den Tag am Strand verbachten, es war wie im Urlaub. Ich kann hier nicht alles erwähnen, denn es gibt unzählige Möglichkeiten in Mailand und Umgebung seine Freizeit zu gestalten, probiert es einfach aus. Wichtig ist zentral zu wohnen, dann kann man bequem überall hingehen ohne sich die ganze Zeit Sorgen zu machen, wie man wieder zurückkommt.

Kurswahl

Ich habe mich für Mailand entschieden, weil es hier eine breite Auswahl an englischsprachigen Vorlesungen gibt, ansonsten gab es für mich keinen wichtigen Grund gerade nach Italien zu gehen. Es stehen jedes Semester um die 15 Vorlesungen (in Jura) in Englisch zu Verfügung. Dabei hat man die Qual der Wahl, von internationalen Recht, über Europarecht, int. o. EU Strafrecht, bis hin zu Umweltrecht und nachhaltiger Entwicklung wird alles geboten. Man würde es vielleicht nicht denken, aber in Jura ist die Uni Mailand internationaler ausgerichtet als Frankfurt. Die Kurse variieren in dem Schwierigkeitsgrad je nach Professor. Es gibt auch Gastprofessoren, wie den berühmten niederländischen Arbeitsrechtler Dr. Antoine Jacobs, welcher traditionsgemäß einmal im Jahr (Sommersemester) die EU labour law Vorlesung hält. Prüfungen werden schriftlich, mündlich, oder in Form von Präsentationen abgehalten. Der Schwierigkeitsgrad ist für deutsche Jurastudenten kein Problem. Lernen kann man in den verschiedenen Bibliotheken in der Universität oder im Studienraum im Wohnheim, wobei sich der effektive Lernaufwand in Grenzen hält. Es ist alles mit überschaubarem Aufwand machbar, mit etwas Fleiß und Glück bei der Kurswahl ist die Bestnote drin. Diese wird hier tatsächlich vergeben, ich habe sogar dreimal die Bestnote bekommen. Was die Anrechnung angeht sollte man sich vorher mit dem Auslandsbüro in Frankfurt sehr genau absprechen, damit es keine bösen Überraschungen gibt. Auch wird oftmals die Bestnote nicht zu 18Pkt. umgerechnet, sondern zu 16. **Tipp:** Besucht in der ersten Woche alle Vorlesungen, die für euch in Frage kommen, auch wenn das bedeutet, dass ihr jeden Tag von morgens bis abends in der Uni seid. Denn ihr könnt nicht wissen ob euch der Professor oder der Kurs passt, der Name des Kurses hält manchmal nicht das was er verspricht. Ich habe es so gemacht und mir letztendlich die sympathischsten Professoren ausgesucht, bei denen ich mich wohlfühlt habe. Wichtig ist auch auf die Kursgröße zu achten, je weniger Studenten desto besser das Verhältnis zum Prof. und somit die Aussicht auf Bestnoten. Ich habe einen Kurs mit nur vier Studenten besucht, das war wie Privatunterricht, und am Ende des Semesters sind wir alle zusammen einen Trinken gegangen, wobei uns der Prof. die Getränke ausgegeben hat. Sowas kommt in Deutschland sicher nicht vor, allein deshalb lohnt es sich nach Mailand zu gehen.

Sprachkenntnisse

Ich selbst hatte vor dem Aufenthalt keine italienischen Sprachkenntnisse, war noch nicht einmal in Italien gewesen, und habe sie nach dem Aufenthalt auch nicht wirklich. Man kann während des Aufenthaltes für umsonst einen Sprachkurs besuchen. Mit Englisch kommt man in der Uni und Freizeit gut durch. Natürlich ist es besser die Landessprache zu sprechen, man hat letztendlich mehr vom Aufenthalt und kommt mehr mit Italienern und Italienerinnen in Kontakt, statt nur Erasmus Studenten. Aber wie gesagt, macht euch keine Sorgen, Englisch genügt völlig. (Auch schlechtes Englisch). Das Englisch der Professoren variiert stark, auf der einen Seite gibt es welche, die Jahrelang in den USA oder England gelehrt haben, und somit perfektes Englisch sprechen, auf der anderen Seite gibt es einige, bei denen man nicht so recht weiß ob sie gerade italienisch oder englisch sprechen. Es lohnt sich daher in der ersten Woche einfach mal alle Kurse zu besuchen, die für einen in Frage kommen, und dann je nach Sympathie auszusortieren.

Kosten

Mailand ist teuer. Alles kostet mehr als in Deutschland. Bier in Bars fängt bei 5 Euro an, in Clubs sind es 10, dafür ist der Alkohol in den Supermärkten etwa gleich teuer wie in DE. Gerade deshalb ist es wichtig die Studentenangebote zu nutzen, wie vergünstigtes Essen, Trinken und Ausgehen. Zudem spart man viel Geld mit einem Studentenwohnheim. **Tipp:** kauft bei LIDL ein, niemals bei Carrefour Express, allein so könnt ihr über 50€ im Monat sparen. Alles im allem kann man mit 600€ inklusive Miete im Monat rechnen, (wenn man nicht den ganzen Tag nur Nudeln isst und sich im Zimmer einsperrt), da reicht das Erasmus Geld vorn und hinten nicht (250€ Monat). Viele meiner Kommilitonen sind zudem kreuz und quer durch Italien gereist. Das ist sicherlich schön, kostet aber natürlich zusätzliches Geld. Ich habe es bei Mailand und Umgebung belassen, dort gibt es genug zu entdecken.

Fazit

Wenn du das hier gerade liest, weil du überlegst ob du ins Ausland gehst, dann sage ich dir, zögere nicht und mach es. Es bringt dir wenig, wenn du dein Examen schnell hast, aber dafür der Lebenslauf leer ist. Mit einem Auslandssemester füllst du deinen Lebenslauf etwas auf, du profitierst aber auch selbst von dieser Zeit. Du wirst dich sicherlich etwas verändern, viele neue Erfahrungen mitbringen, deine Sprachkenntnisse verbessern, kannst dir sogar zwei Kolloquien für deinen Schwerpunkt anrechnen lassen und der Freischuss geht nicht verloren. Die Zeit ist also bestens investiert. Danach kannst du mit besserem Gewissen ein Jahr mit der Examensvorbereitung verbringen. Gehe in das Auslandsbüro bevor die Frist verstreicht und bewirb dich.